



Liebe Freunde,

mittlerweile sind wir in Japan, im Land der aufgehenden Sonne, angekommen. Der **Endspurt** in Deutschland war schön, aber auch anstrengend. So ist „unsere“ Wohnung in Liebenzell leer geräumt, die Umzugskisten für die nächsten vier Jahre verstaut, manche Habseligkeiten an die Leute verteilt, das Testament geschrieben, die Steuererklärung abgegeben, die letzten Reisedienste abgeschlossen und der Verabschiedungsmarathon zu Ende gebracht. Wie schön, zu wissen, dass ihr in Gedanken mit uns geht und hinter uns steht. Vielen Dank dafür!

Wenn es auch schwer fällt Familie, Freunde und die vertraute Umgebung zurückzulassen, gehen wir im Vertrauen weiter. Im Vertrauen auf den, der von sich sagt: „Ich bin das A und das O, der **Anfang** und das **Ende**“ (Offenbarung 21, 6b). Wie gut, dass unser Gott Ausgangs- und Zielpunkt von allem ist. Er spricht das letzte Wort und kommt zum Ziel mit dieser Welt und unserem Leben. Das gibt uns Mut und Zuversicht. Auch bei unserem „Ende“ in Deutschland und dem Neu-Anfang in Papua Neu Guinea.

Der Japanaufenthalt zwischen den beiden Stationen, ist für uns eine Zeit, um ganz bewusst „Altes“ abzuschließen und uns auf das „Neue“ einzustimmen. Dafür blieb in den letzten Wochen nicht all zu viel Zeit. Daher wollen wir all das noch einmal intensiv mit Gott besprechen.

Darüber hinaus möchten wir unsere japanischen Freunde und Mit-Missionare sowie Anettes Heimatgemeinde in Toride besuchen und u.a. über unseren weiteren Weg nach PNG informieren.

Zu Ende – impact

Einmal impact – immer impact. Das Motto galt für uns mehr oder weniger bis zum Ausreisetag. Unser Nachfolger ist derzeit mit seiner Familie zum Englisch- und interkulturellen Training in Kanada. So hingen die „Geschäfte“ z.T. wieder an uns. Am 20. Februar führten wir zum letzten Mal den Infotag für 25 junge Menschen in Liebenzell durch. Diese

werden ab Sommer bzw. Herbst für mehrere Monate in Nordamerika, Frankreich, Bangladesch und Ecuador als Team leben, lernen und dienen.

Das Kurzzeitprogramm für missionarische Teameinsätze hat uns die letzten 3,5 Jahre nicht nur auf Trapp gehalten, sondern auch sehr erfüllt. Dazu gehörten: 16 Missionsteams in acht Ländern. Vier geschriebene Kursbücher. Zig-Tausende Flugkilometer. Knapp 100 Teilnehmer. Übernachtungen in fast „1000 verschiedenen Betten“ und zweidrittel des Jahres mit unseren Teams im Doppelpack on Tour. Junge Leute zu „fördern und zu fordern“, Menschen für Jesus zu gewinnen und sie anzuleiten, Christus ähnlicher zu werden – dafür schlägt unser Herz. Wir sind Gott sehr, sehr dankbar, dass er sich hinter uns gestellt hat und uns bei der „Entwicklung des impact Babies“ als „Ziehelterne“ gebraucht hat. Wir freuen uns über entstandene Freundschaften, für veränderte Teilnehmer, für zum Glauben gekommene Einheimische, für geistliche und interkulturelle (Grenz-)Erfahrungen, für vieles, was wir lernen konnten. Auch für die Herausforderungen, die es gab. Gott hat bei allem viel Kraft, Gnade und Segen geschenkt.

(K)ein Ende – das Büchermachen

Während Dave die Vor- und Weihnachtszeit dazu nutzte, um das zweite impact Buch „druckreif“ zu bekommen, widmete sich Anette „ihrem“ Buchprojekt. Unter dem Titel „Mit Gott rund um die Welt“ nimmt das Buch den Leser 52 Wochen lang auf eine Gebetsreise mit. Auf den fünf Kontinenten und 21 Ländern lernt man die vielfältige Missionsarbeit sowie interessante Menschen kennen. Dabei ließ Anette einige persönliche Anekdoten und Erfahrungen einfließen. Obwohl das Schreiben des Buches grundsätzlich Spaß machte, war es jeden Tag ein Kampf mit der Zeit. Besonders an einem Morgen im Januar, schien nichts mehr weiterzugehen. Anette überschlug die Resttage in Deutschland und realisierte, dass alles



Ein vorerst letztes Mal Frieren!



Wir haben nicht nur alles auf die Reihe, sondern alles in Kisten bekommen! ☺



Anette beim impact Infotag



Unser impact „Knabenchor“ beim Lied „God is in Control“



sehr knapp werden würde. Dazu fehlten noch die wichtigen Genehmigungen von einigen Missionsgesellschaften, ihre Arbeit im Buch erwähnen zu dürfen. Alles schien wie ein großer, unüberwindbarer Berg. Verzweiflungstränen flossen. Doch ein Gebet brachte die Wende. Mit der Erinnerung, dass Gott nichts unmöglich ist, ging Anette wieder ans Werk. Genau an diesem Tag kamen sämtliche Zusagen und Anette kam gut voran. Ja, Gott kann tatsächlich Berge versetzen. Wo wir am Ende sind, fängt er oftmals erst an! Während das Buch „impact – beziehungsweise Team“ seit Mitte Januar im Handel erhältlich ist, dauert die Veröffentlichung von Anettes Buch noch ein paar Monate. Unter www.liebenzell.org/verlag/buchtipps kann das Buch bestellt werden. Es ist nicht nur für missionarische Einsatzteams, sondern auch für Hauskreise und Jugendgruppen gedacht, die zusammen als Team unterwegs sind.

Beendet – „MK-Mama-Ära“

Die Missionarskinder (MK) Freizeit in Breitenberg am Anfang des Jahres war wieder einmal ein richtiges Highlight für uns. Nicht nur die Spitzenteilnehmerzahl von 52 Teilnehmern und die täglichen Zeitreisen, sondern auch die Bibelarbeiten von MK und Missionar Samuel Strauß ließen die Tage besonders kostbar werden. Als „MK-Mama“ hat Anette viele MK-Kinder in den letzten 18 Jahren zu Erwachsenen heranreifen sehen, die mittlerweile selbst Familien haben. Die Begleitung im Prozess der Identitätsfindung sowie der Versöhnung mit Gott und der eigenen Geschichte waren Anette ein Herzensanliegen. Es ist für sie eine Wonne zu sehen, wie viele MKs ihr Potential entdeckt haben und dies nun für Gott und andere Menschen einsetzen.

Endlos – das Unterwegssein

Wie im vergangenen Jahr, waren wir auch dieses Jahr zu Impulstagen in die Gemeinden *Zaberfeld* und *Michelbach* eingeladen. Es war eine gefüllte Woche mit Reliunterricht, Jungschar, Teenkreis,

Konfis, Seniorennachmittag und abendlichen Impulsen zum Thema „Bergige Zeiten – die Bedeutung von biblischen Bergen für unser Leben“. Wie so oft im Reisedienst, kehrten wir als Beschenkte aus dieser Woche zurück. Beschenkt durch viele Begegnungen, offene Gespräche und ein starkes Interesse an unserer Missionstätigkeit. Bereits im Vorfeld waren wir etwas unschlüssig darüber, ob wir die Dienste mit all den Neuvorbereitungen im Anbetracht der Ausreise überhaupt annehmen sollten. So verwunderte es uns, als gleich am ersten Abend eine Frau auf uns zukam und sagte: „Gott schickt seine Engel zur richtigen Zeit. Danke, dass ihr hier seid.“ Das bestätigte uns in unserem Hiersein. Unsere letzte Tour in Deutschland ging in den wilden Osten – nach *Sachsen*. Wir luden vom 9.-14. Februar noch einmal unsere ehemaligen impact-Teilnehmer dazu ein. Die Gemeinschaft tat uns sehr gut und brachte unsere Verbundenheit zum Ausdruck. Mit viel Spaß am Sächsisch und mit viel Freude waren wir in Schulen und verschiedenen Gemeinden unterwegs. Diese Reise lehrte uns sehr viel:

- 1) Dass die Sachsen einen z.T. sehr frommen Hintergrund haben. So besitzen zum Beispiel die erzgebirgischen Lichterbögen, die in der Adventszeit die Fenster schmücken, einen frommen Ursprung. Bevor und nachdem die früheren Bergleute ihre Arbeit aufnahmen, hängten sie ihre Laternen an den Stoleneingangsbogen und sprachen gemeinsam ein Gebet.
- 2) Dass das Leben in der damaligen DDR sehr hart sein konnte. Heutzutage kann man sich das als Westler gar nicht mehr vorstellen. So konnte es vorkommen, dass man jahrelang auf ein Auto warten musste, dass 23 PS hatte oder dass man keine Baufirma für den privaten (Um-)Bau engagieren konnte. Viele bekennende Christen wurden bespitzt und mussten Entbehrungen und Diskriminierungen hinnehmen.
- 3) Dass man ins Bett „macht“, wenn man sagen will, dass man ins Bett geht.



Suchbild: Wer findet Anette?



Treue Missionsfreunde aus dem „wilden Osten“ – Erwin und Magitta Wagner



„Wettsaufen“ in der Jungschar Michelbach



Sam Strauß beim Referieren auf der MK-Freizeit. „Oh SÄM“



Der traditionelle Lichterbogen aus dem Erzgebirge



Anette bei dem, was sie wirklich gerne tut – Unterrichten



Endgültig – das Verabschieden

In den letzten drei Monaten gab es viele Hände zu schütteln und vielen lieben Menschen Ade, Lebewohl und Tschüss zu sagen. So manch Auge blieb nicht trocken. Bei dem weinenden Auge, gibt es natürlich auch das lachende und freudige Auge. So freut es uns, wie viel Zuspruch und Interesse wir erfahren haben. Ein besonderes Highlight war der Liebenzeller Abschlussgottesdienst am 23. Februar. Dass sich so viele von euch auf den Weg gemacht haben, hat uns sehr gerührt. Das Wochenende hat uns mal wieder auf vielfältige Weise die Größe Gottes gezeigt. Wie Er Gelingen beim Packen und Vorbereiten schenkt und wie Sein Wort wirkt. Danke für alle Rückmeldung zur Predigt zum Thema „Facing the Giants“. Wer sie sich gerne anhören möchte, kann dies tun, indem er sich die Predigt auf unserer Homepage herunter lädt. Als wir dann am letzten Mittwoch in den Flieger stiegen, begleitete uns der Vers aus Lukas 14, 26, der uns auf unserem Weg bestätigte und ermutigte: „Wenn jemand zu mir kommen will, muss er alles andere zurückstellen – Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern und sogar sein eigenes Leben; sonst kann er nicht mein Jünger sein.“

Endlich – Papua Neu Guinea

Sehr gespannt und erwartungsvoll brechen wir ins Land der vielen Sprachen und Volksstämme auf. Bevor wir in die Settlementarbeit von Port Moresby einsteigen, werden wir ein Orientierungsprogramm im Land durchlaufen. Bisher wissen wir nicht all zu viel darüber – bleiben aber auch zukünftig „FAT“ (F= flexibel, A= allzeit bereit, T = total lernfähig). Die Grundstücksfrage, auf dem dann das Projekt für Straßenkinder und

Jugendliche starten soll, bleibt weiterhin ein Anliegen. Die Situation der Menschen, die in den sozialen Brennpunkten der Hauptstadt leben, flößt uns nicht nur Respekt ein, sondern spornt uns an. Für die vielen „entwurzelt“ Kids und Jugendlichen möchten wir da sein und ihnen ein Heim bieten. Sie brauchen Sinn, Hoffnung, Motivation, Werte – sie brauchen letztendlich Jesus!

Unendlich – die Dankbarkeit

Zum Schluss bleibt der Dank. Danke für alle Grüße, Mails, finanziellen Mittel und Gebete. Wir sind von Herzen dankbar: Für Eltern, die uns segnend ziehen lassen. Für Gemeinden die gebend und betend hinter uns stehen. Für Freunde, wie ihr. Wir sind unendlich dankbar!

Liebe Grüße und bis bald aus PNG! Eure

Dave & Anette

P.S. Vielleicht noch ein Wort darüber, wie wir in Zukunft informieren wollen: **1) Homepage** – Unser Freund Michi Just hat uns eine sehr schöne Internetseite gestaltet. Unter www.da-in-png.de kann man sich nicht nur über Land, Leute und Kultur informieren. In Zukunft werden wir regelmäßig zusätzliche Infos über unsere Arbeit auf die Seite online stellen. Wer daran interessiert ist, kann sich die „News“ auch abonnieren, so dass man sie als e-Mail erhält.

2) Infobriefe – Pro Quartal verschicken wir unsere Infobriefe per e-Mail oder Post. Gerne dürft ihr den Newsletter abbestellen oder auch weiterleiten.

3) CLUP-Projekt – Für diejenigen unter euch, die gerne regelmäßig und verbindlich für uns beten möchten, stellen wir 14-tägig „CLUP-News“ zusammen. Weitere Infos zum „CLUP-Projekt“ findet ihr auf der Homepage unter Unterstützung.



Einige unserer impact Freunde!



Im Einsatz im Osten!



Der impact Beitrag bei der Verabschiedung in BaLi. Ihr seid klasse! Miss you ...



Dave bei seiner wohl „coolsten“ Predigt in der Kirche von Auhausen. Das Thermometer zeigte gerade einmal 2°C.

Anette & David Jarsetz

Liebenzell Mission International
PO Box 456, Gordons N.C.D, Papua New Guinea
E-Mail: Dave (Jarsetz@gmx.de)
Anette (Jarsetza@gmx.de)

Finanzielle Unterstützung

Spk Pforzheim Calw
BLZ: 666 500 85
Kto-Nr. 33 00 234
Vermerk: „Arbeit Jarsetz“

Liebenzeller Mission

Aktuelle Infos unter ...
www.da-in-png.de